

## A9 Entsorgung & Recycling

Antragsteller\*in: Judith Bach (Vorstand)

Tagesordnungspunkt: 1.10. Kapitel 8 - Entsorgung & Recycling

### Text

1 Müll - woraus, woher, wohin

2 Müll jeglicher Art stört im Stadtbild und stellt eine Gefahr für die Umwelt und  
3 für die Menschen dar, beispielsweise gelangt über den Boden auch Mikroplastik in  
4 unser Grundwasser, das für uns im Norden die wichtigste Trinkwasserquelle ist.  
5 Müllvermeidung ist der beste Weg zu einer sauberen Stadt und einer gesunden  
6 Umwelt. Dies wird von privaten Haushalten seit langem immer wieder gefordert.  
7 Wir wollen, dass auch die Stadtverwaltung mit gutem Beispiel vorangeht und bei  
8 der Beschaffung von Gütern/Bedarfen auf die Vermeidung von unnötigem Müll  
9 achtet. Dafür muss die Priorität bei der Kaufentscheidung auf Mehrweggütern und  
10 recycelten Produkten liegen. Bequemlichkeit darf kein Argument sein, um das  
11 Neukaufen dem Aufwerten eines bestehenden Produkts vorzuziehen.

12 Wir werden dafür sorgen, dass die Potenziale der Stadtverwaltung und deren  
13 Einrichtungen für Müllvermeidung und Recycling systematisch erfasst und  
14 umgesetzt werden.

15 Müllvermeidung ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Als GRÜNE unterstützen wir  
16 gesellschaftliche Initiativen und Aktivitäten, die sich damit auseinandersetzen.  
17 Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass das bürgerliche Engagement im  
18 Umweltschutz und in der Umweltbildung weiterhin gestärkt und gefördert wird.

19 Gleichzeitig sind wir davon überzeugt, dass Geschäfte und Unternehmen ebenfalls  
20 ihre Rolle beim Thema Entsorgung einnehmen müssen und stützen deshalb das  
21 Verursachungsprinzip. Demnach muss sich der Einzelhandel beispielsweise  
22 finanziell an der Müllentsorgung beteiligen, wenn der Müll im Umfeld  
23 hauptsächlich aus den eigenen Produktresten besteht. Auch für Veranstaltungen,  
24 insbesondere im Außenbereich, muss dieses Prinzip gelten.

25 Digitalisierte und umweltverträgliche städtische Betriebe

26 Unsere städtischen Entsorgungsbetriebe leisten einen wesentlichen positiven

27 Beitrag zur Klimabilanz Lübecks. Dies gilt es auch weiterhin zu fördern und  
28 entspricht dem notwendigen politischen Handeln für die nächsten Jahre. Die  
29 städtischen Betriebe umfassen viele Arbeitsorte, an denen zahlreiche Fachkräfte  
30 arbeiten. Diese verdienen zeitgemäße Arbeitsbedingungen und Wertschätzung.  
31 Bessere Effektivität im internen Austausch und in den bürger\*innenbezogenen  
32 Prozessen wird beispielsweise durch eine schnelle und umfassende Digitalisierung  
33 garantiert.

34 Wir unterstützen die Betriebe zudem auf ihrem Weg, die Nachhaltigkeit ihres  
35 Anlagen- und Fahrzeugbetriebs voranzubringen. Beispielsweise fördern wir die  
36 Nutzung regenerativer Antriebsenergien und den Bau energetisch effizienterer  
37 Anlagen, denn: Müllwirtschaft und Stadtentwässerung sind aktiver Umwelt- und  
38 Gewässerschutz!

### 39 Weitsicht und Nachhaltigkeit

40 Umwelt- und Gewässerschutz erfordern eine zielorientierte Kooperation  
41 öffentlicher und privater Initiativen. Dabei kommt es leider zu Hindernissen,  
42 die die Umwelt belasten. Beispielsweise wird Müll illegal abgeladen. Wir  
43 fordern, dass diese Hinderungen am aktiven Umweltschutz systematisch aufgedeckt  
44 und wo möglich beseitigt werden.

45 Auch im Hinblick auf die Ausgestaltung der Mülldeponie in den nächsten Jahren  
46 müssen Umweltkriterien mitgedacht werden. Wir fordern grundsätzlich eine  
47 weitsichtige Planung, wenn es um die sichere Deponierung des in Lübeck  
48 anfallenden Mülls geht.